

## Pressemitteilung

Redaktion: Jens Stiller

**Thema: Bildung**

**19. März 2010**

### **Die neuen Aufnahmekriterien bei Übernachtfrage ab 2011/12: Profilbildung statt Wohnortprinzip**

Erstmalig wird es Berlins Schulen — Integrierten Sekundarschulen wie Gymnasien — durch das jüngst verabschiedete Schulgesetz ab dem Schuljahr 2011/12 möglich sein, bei einer Übernachtfrage mindestens 60 Prozent der neu in der Jahrgangsstufe 7 aufzunehmenden Schüler selbst auszuwählen.

Die möglichen Kriterien, nach denen Auswahl und Aufnahme zum Schuljahr 2011/12 erfolgen können, stellte Bildungssenator Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner jetzt mit dem Entwurf der Verordnung zur Sekundarstufe I vor. Übernachtgefragte Schulen werden künftig bis zu zehn Prozent der verfügbaren Plätze an so genannte „Härtefälle“ vergeben können. Auch Geschwisterkinder werden hiernach vorrangig aufgenommen. Für die Vergabe von 60 Prozent der vorhandenen Plätze sowie frei gebliebene „Härtefall-Plätze“ sollen abschließend die unten stehenden Kriterien zugrunde gelegt werden.

#### **Die neuen Kriterien: Rechtssicher, gut durchschaubar — für mehr Möglichkeiten und Flexibilität**

<b>Durchschnittsnote</b>	<b>Notensumme</b>	<b>Kompetenzen</b>	<b>Test</b>
- die Durchschnittsnote der Förderprognose. Für die Förderprognose wird der Durchschnitt der Noten der Halbjahreszeugnisse der 5. Klasse/2.Halbjahr und der 6. Klasse/1.Halbjahr gebildet. Die Noten in Deutsch, Fremdsprache, Mathematik und Naturwissenschaften zählen doppelt. (Anlage 3)	- die Notensumme von bis zu vier Fächern der beiden letzten Halbjahreszeugnisse, die das Profil der Schule oder der jeweiligen Klasse kennzeichnen. Dabei können einzelne Noten doppelt gewichtet werden.	- Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die auch außerhalb der Schule erworben sein können.	- das Ergebnis eines profilbezogenen Tests — schriftlich oder mündlich — oder in Form einer praktischen Übung.

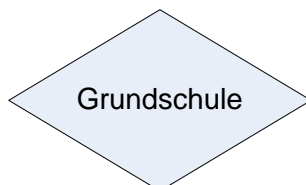
Aus den vier in der Tabelle aufgeführten Aufnahmekriterien kann die Schulkonferenz rechtssicher Kriterien auswählen, die am besten zum Profil der einzelnen Schule passen. Es sind Kombinationen, Rangfolgen und prozentuale Gewichtungen möglich. Auch können unterschiedliche Profile für einzelne Klassen gebildet werden (Varianten in der Anlage 2).

#### **Gerecht und fair: Schluss mit dem Wohnortprinzip**

Mit dem neuen Aufnahmeverfahren wird der Wohnort eines Kindes keine Rolle mehr bei der Aufnahme in die gewünschte weiterführende Schule spielen. Somit ist nun jede Schule im Stadtgebiet von jedem Kind und seinen Eltern im Anmeldeverfahren wählbar. Über die Vergabe der letzten 30 Prozent der Plätze wird bei Übernachtfrage das Los entscheiden. Der Losentscheid ist eine Chance für Kinder, die über das Auswahlkriterium keinen Platz erhalten konnten. Beim Losentscheid haben alle angemeldeten Kinder die gleiche Chance. Wird ein Kind nicht über die Härtefallregelung, die Aufnahmekriterien oder den Losentscheid an der Erstwunsch-Schule aufgenommen, versucht das Schulamt den Zweit- oder Drittwunsch zu erfüllen. Sollte sich herausstellen, dass eine zunächst nicht übernachtgefragte Zweit- oder Drittwunschschule nun auch mehr Anmeldungen als Plätze aufweist, ist dort die Durchschnittsnote der Förderprognose für die Aufnahme ausschlaggebend. Weitere Details finden Sie im Schaubild in der Anlage 1.

**Bildungssenator Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner (SPD):** „Die Eigenverantwortung und die Flexibilität der Schulen bei der Profilbildung sind so groß wie nie zuvor. Der Elternwille bleibt in Berlin für die Wahl der weiterführenden Schulart entscheidend. Eltern und ihre Kinder haben endlich eine Auswahl mit realistischen Chancen auch über die Bezirksgrenzen hinweg. Ich bedanke mich ausdrücklich bei der Arbeitsgruppe aus Verantwortlichen der Bezirke und Schulleitern, die meinen Vorschlag vorbereitet haben“. Dieser Entwurf geht jetzt in die nach dem Schulgesetz vorgesehene Gremienbeteiligung.

Das neue Aufnahmeverfahren für  
die weiterführenden Schulen  
ab dem Schuljahr 2011/2012



bis 28.01.2011:

Verbindliches Beratungsgespräch mit Eltern

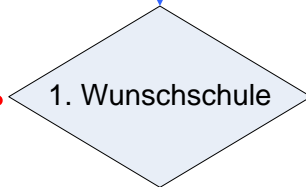
28.01.2011:

Förderprognose

07.02.2011 – 18.02.2011

Eltern geben Anmeldebogen ab:

- 1. Wunsch
- 2. Wunsch
- 3. Wunsch



Nicht genügend Plätze vorhanden

Genügend Plätze vorhanden

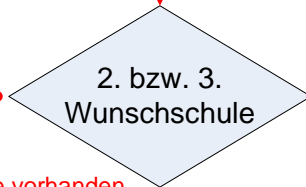
Auswahl durch die Schule		%
1.	Härtefälle	10
2.	Auswahlkriterien: Durchschnittsnote Notensumme Kompetenzen Test	60
3.	Losentscheid	30

21.02.2011 – 18.03.2011



max. 4 Wochen

Nicht aufgenommen



Genügend Plätze vorhanden

Keine freien Plätze vorhanden

Nicht genügend Plätze vorhanden

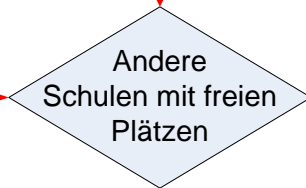
Auswahl durch das Schulamt  
nach Durchschnittsnote  
der Förderprognose

21.03.2011 – 08.04.2011



max. 7 Wochen

Nicht aufgenommen



Das Schulamt

- schlägt den Eltern schriftlich eine Schule der gewünschten Schulart vor
- weist nur dann eine Schule zu, wenn die Eltern ihr Kind an keiner Schule anmelden

11.04.2011 – 13.05.2011



max. 12 Wochen

## Anlage 2

### Welche Möglichkeiten haben Schulen bei der Profilbildung und der Auswahl ihrer Schüler?

Drei Beispiel-Varianten für die mögliche Festlegung von Kriterien

<b>Variante 1</b>	<b>Variante 2</b>	<b>Variante 3</b>
<p data-bbox="136 587 772 662"><b>Schule wählt für alle Klassen ein Kriterium</b></p> <p data-bbox="136 786 772 821">z.B. Durchschnittsnote der Förderprognose</p>	<p data-bbox="772 587 1413 742"><b>Schule mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Profil wählt für Klassen zwei Kriterien mit Gewichtung</b></p> <ul data-bbox="772 786 1413 1013" style="list-style-type: none"><li>- Durchschnittsnote der Förderprognose (Gewichtung: 80%)</li><li>und</li><li>- Ergebnis eines schriftlichen Tests in Mathematik + Naturwissenschaften (Gewichtung: 20%)</li></ul>	<p data-bbox="1413 587 2054 702"><b>Schule mit musikischem Profil wählt für alle Klassen vier Kriterien mit Rangfolge</b></p> <ol data-bbox="1413 750 2054 1053" style="list-style-type: none"><li>1. Durchschnittsnote der Förderprognose bis 3,0</li><li>2. Notensumme aus zwei Zeugnissen in Musik nicht höher als 4</li><li>3. Test als praktische Übung</li><li>4. Kompetenzen (z.B. Spielen eines Instruments, erfolgreiche Teilnahme an einem Musikwettbewerb)</li></ol>

**Wie kommt die Durchschnittsnote in der Förderprognose zustande?**

**Ein Beispiel**

Aus den Zeugnisnoten des 2. Halbjahres der 5. Klasse und des 1. Halbjahres der 6. Klasse wird eine Durchschnittsnote gebildet. Hierbei zählen die Noten für Deutsch, Mathematik, Fremdsprache und Naturwissenschaften doppelt.

Ein Beispiel:

Die Durchschnittsnote ist

$68 : (13 + 13) = 2,6$

Fach	5. Klasse 2. Halbjahr		6. Klasse 1. Halbjahr		Summe
Deutsch	3	3	3	3	12
Mathematik	2	2	2	2	8
Englisch	4	4	3	3	14
Naturwissenschaft	2	2	1	1	6
Geografie	3		3		6
Geschichte	3		4		7
Kunst	2		2		4
Musik	3		3		6
Sport	3		2		5
	13 Noten		13 Noten		68

Durchschnittsnote	Empfohlene Schulart laut Förderprognose		
	Gymnasium oder Integrierte Sekundarschule		Integrierte Sekundarschule
bis 2,2	✓		
2,3 bis 2,7	✓	oder	✓
	In diesem Bereich werden als Entscheidung für die Förderprognose weitere Merkmale individueller Kompetenzen des Kindes (z. B. Belastbarkeit, Reflexion des Lernprozesses) herangezogen.		
ab 2,8			✓